

Freudige Nachrichten und harte Prüfungen

GEMEINSAM Verena Boehnke begleitet als LLUR-Dezernentin regionale Entwicklungsprojekte



ITZEHOE Verena Boehnke ist in schleswig-holsteinischen Dörfern ein gern gesehener Gast. Denn als Mitarbeiterin des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume sorgt sie bei ihren Besuchen häufig für große Freude: Überbringt die Koordinatorin für ländliche Regionalentwicklung doch häufig heiß ersehnte Förderbescheide für Projekte in den Kom-

munen. So begleitete Verena Boehnke auch die Entwicklung und Realisierung von gleich drei MarktTreffs.

Die gebürtige Lübeckerin ist studierte Diplom-Agraringenieurin. „Mein Referendariat habe ich in Schleswig-Holstein absolviert, anschließend arbeitete ich als Lehr- und Beratungskraft an der Landwirtschaftsschule Niebüll.“ Nach Erziehungszeit stieg Verena Boehnke wieder in den Beruf ein: beim damaligen Amt für ländlichen Räume Lübeck – allerdings in der Außenstelle Itzehoe. Dort ist sie nun seit April 2001 tätig,



Verena Boehnke vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR).

kümmert sich im heutigen LLUR Regionaldezernat Südwest als Dezernentin um Themen wie Bodenordnung, Re-

gionalentwicklung und mehrere AktivRegionen.

So spielte die Regionalexpertin jeweils wichtige Rollen, als es darum ging, in St. Margarethen und Beidenfleth (beide Kreis Steinburg) sowie Heidgraben (Kreis Pinneberg) MarktTreffs als multifunktionale Versorgungszentren zu planen und zu realisieren. „Meine konkreten Aufgaben bestehen beispielsweise darin, fachgerecht zu beraten, die von den Gemeinden eingereichten Förderanträge zu prüfen und zu bewilligen, aber auch die korrekte Verwendung der Fördermit-

tel zu überwachen.“ Im Laufe der Jahre hat Verena Boehnke so manche Höhen und Tiefen bei Projekten erlebt: „Dennoch sind alle MarktTreff-Betreiber und -initiatoren bei der Stange geblieben und stehen zu Ihrer Idee“, so die LLUR-Dezernentin. Sie sei weitgehend optimistisch, was den Fortbestand „ihrer“ MarktTreffs angehe. „Aus meiner Sicht ist aber der Konkurrenzdruck durch andere Lebensmittelgeschäfte sehr hoch, häufig unterstützt noch ein viel zu geringer Teil der Gemeindemitglieder ihren MarktTreff.“